

Unsere Schule - JUST COMMUNITY

Karin Wenker, Camille Eyer, Schule Balainen, Nidau

Grundidee:

Der Grundidee liegt ein stark erfahrungsbezogenes pädagogisches Konzept zu Grunde:

Das soziale Verstehen, Verantwortungsbereitschaft und eine demokratische Einstellung können durch erlebte Beispiele erprobt werden. Die Schülerinnen und Schüler werden verstärkt in die Gestaltung des Schullebens einbezogen im sozialen wie im räumlichen Bereich.

Fragen des Miteinander-Umgehens werden gemeinsam besprochen und entschieden. Regeln für das soziale Leben der Gemeinschaft werden von allen entwickelt und von allen getragen. Fairness und gegenseitige Rücksichtnahme und Verantwortung sind wichtige Zielpunkte.

Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass sie durch ihr aktives Verhalten etwas bewirken, verändern können, dass sie mit ihrer Meinung ernst genommen werden.

Unsere Ziele stellen sich wie folgt zusammen:

Schule für Kinder

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen sich ernst genommen fühlen und sich mit der Balainen Schule identifizieren können.

Mitsprache und Mitverantwortung

Sie werden zur Mitsprache und Mitgestaltung angehalten, gleichzeitig wird von ihnen aber auch die Übernahme von Mitverantwortung verlangt.

Demokratische Spielregeln

Just Community ermöglicht den Schülerinnen und Schülern das Kennen lernen und Einüben von demokratischen Spielregeln.

Kommunikation

Durch Just Community wird die Kommunikation über alle Altersstufen hinweg gefördert.

Wie wird diese Grundidee umgesetzt:

- Wahl von 2 KlassenvertreterInnen in jeder Klasse
- Themensammlung in den Klassen im Sozialen oder Räumlich Gestalterischen
- Vorbereitung der Vollversammlung durch die Vorbereitungsgruppe = KlassenvertreterInnen und 2 Lehrkräften: z.B. mit einem Streitgespräch/einem Rollenspiel/einem Video etc.
- Einberufung einer Vollversammlung (bei uns meistens getrennt Ost/Ust.)
- Das Thema wird durch die Vorbereitungsgruppe vorgestellt. Nach Kenntnis der Problematik und der Lösungsvorschläge wird in Gruppen darüber diskutiert
- Zurück im Plenum rapportiert ein/e Gruppensprecher/in über die Diskussionsergebnisse
- Diese werden protokolliert und je nach Ergebnis im Plenum nochmals diskutiert oder die Gruppen werden mit einem neuen Diskussionsauftrag zurück in die Gruppen geschickt.
- Im Plenum werden die neuen Beiträge protokolliert und wenn möglich über die vorgeschlagenen Lösungen abgestimmt.
- Die SchülerInnen sind selber verantwortlich, dass Abstimmungsergebnisse eingehalten oder angenommene Vorschläge umgesetzt werden.

Beispiele aus der Praxis:

1. In der grossen Pause darf man im Schulhaus bleiben.

Regel: Musik muss Zimmerlautstärke einhalten.

In den Zimmern muss Ordnung gehalten werden - ev. selber putzen

Geschlossene Räume heisst: Wir wollen keine „Fremden“

Offene Räume heisst: „Fremde sind willkommen“

2. Vor dem Läuten am Morgen darf man schon um 7.00/8.00 ins Schulhaus kommen (Je nach Schulbeginn).

Regel: Es muss Rücksicht auf Klassen genommen werden, die schon Schule haben.

Gilt vor allem für Pst. Aufenthalt bis zum Läuten in den Klassenzimmern.

Es versteht sich von selbst, dass in Dingen, die uns vorgegeben sind (Lehrplan / Lehrziele / Stundenplan / etc.) den SchülerInnen keine Mitsprache gewährt wird. Selbstverständlich haben auch wir Lehrerinnen und Lehrer das Recht und die Pflicht unsere Meinung zu einem Thema klar kund zu tun.

Arbeit in Klassen

- Um die genannten Strukturen durchführen zu können, müssen elementare Fähigkeiten eingeübt werden: Zuhören / schweigen können / Meinungen bilden / Meinungen äussern / Meinungen anhören / entscheiden was richtig/falsch ist, etc.

- Führen von Dilemmadiskussionen

Schulung von:

- formulieren und präzisieren von Argumenten und Begründungen
- sich auseinander setzen mit Wertkonflikten
- begründen und vergleichen von Positionen
- in Konfliktsituationen Entscheidungen treffen
- sich auseinander setzen mit anderen Begründungen und Denkmustern
- entwickeln der Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft

Während sechs Jahren haben wir an der Schule Balainen Erfahrungen mit der Umsetzung von Just Community gesammelt. Angeleitet und unterstützt wurden wir dabei in den ersten beiden Jahren von den Professoren Oser und Althof der Universität Fribourg.

Die praktische Arbeit hat uns dabei zu eigenen Schwerpunkten, Zielen und Methoden geführt.